

Köln, 18. November 2019

Einladung zur Mitgliederversammlung und zum Vortrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kölner Juristische Gesellschaft freut sich, dass es gelungen ist,

**Herrn Professor Dr. iur. Hans-Peter Haferkamp,
Universität zu Köln,**

für einen Vortrag zu gewinnen. Professor Haferkamp leitet seit 2003 das Institut für Neuere Privatrechtsgeschichte, Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, der Juristischen Zeitgeschichte und der Rechtswissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten in Tübingen, München und Bayreuth. Im Jahr 1994 wurde er mit einer Arbeit über „Die heutige Rechtsmissbrauchslehre – Ergebnis nationalsozialistischen Rechtsdenkens?“ an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert und habilitierte sich dort im Jahr 2002 mit einer Arbeit zum Thema „Georg Friedrich Puchta und die ‚Begriffsjurisprudenz‘“. Zuletzt erschien von ihm das Buch „Die Historische Rechtsschule“ (2018). Dieses Buch und seine Habilitationsschrift wurden in den Jahren 2004 und 2018 zu einem der Bücher des Jahres in der NJW ausgewählt. Einen Ruf an die Frankfurter Goethe Universität (2011) lehnte er ab. Hans-Peter Haferkamp erhielt im Jahr 2014 den Hans-Kelsen-Forschungspreis der Universität zu Köln. Seit 2014 ist er Vorsitzender des Rheinischen Vereins für Rechtsgeschichte und Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie seit 2015 Mitglied des Fachkollegiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftlichen Beirats der Universität Wien. Schon seit 2005 gehört er dem Beirat der Kölner Juristischen Gesellschaft an. Hans-Peter Haferkamp wird am

**Donnerstag, den 12. Dezember 2019, um 18.30 Uhr,
im Plenarsaal des Oberlandesgerichts Köln,
Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln**

sprechen zum Thema

**Die Rosenberg - Anmerkungen zur Geschichte des Bundesministeriums der Justiz
in den 1950er Jahren.**

Das Bundesministerium der Justiz hatte zwischen 1950 und 1973 seinen Sitz in der „Rosenburg“ in Bonn-Kessenich. Der Vortrag berichtet über seine Geschichte in den 1950er Jahren. Dabei stehen einerseits die inhaltlichen und personellen Kontinuitäten zum Nationalsozialismus und andererseits der Aufbau der Rechtsordnung der Bundesrepublik im Fokus. Berichtet wird aber auch über das Forschungsprojekt selbst und eine Wanderausstellung zur „Rosenburg“, die vom Referenten mitgestaltet wurde.

Dem Vortrag wird um

18.00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung

vorausgehen. Das gesonderte Einladungsschreiben liegt bei. Zu dieser Veranstaltung, der Mitgliederversammlung und dem üblichen anschließenden Umtrunk laden wir die Mitglieder der Kölner Juristischen Gesellschaft sehr herzlich ein. Wir freuen uns auf einen interessanten Abend mit einer hoffentlich lebendigen Diskussion. Auch Gäste sind wie stets herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Mansel
Universität zu Köln
1. Vorsitzender

Gräfin von Schwerin
Präsidentin des OLG Köln
2. Vorsitzende

Dr. Klocke
Rechtsanwalt
Schriftführer/Schatzmeister